

Opern- und Operettenabend!

Ein Projekt der Musikschule Region Thun

■ Gesamtleitung: Sandra Thomi ■ Korrepetition: Martin Klopfenstein



Szenen aus: **Johann Strauss** / **Wolfgang Amadeus Mozart**

Die Fledermaus **Die Hochzeit des Figaro**



musikschule
region thun

Freitag 17. Juni / Samstag 18. Juni / Freitag 24. Juni 2016
Konzertbeginn 19.00 Uhr, Abendkasse ab 18.00 Uhr
Fundus-Bühne, Marktgasse 5, 3600 Thun
Eintritt: CHF 25.- / Vorverkauf: Warenhaus Schaufelberger Thun

Opern- und Operettenabend!

Ein Projekt der Musikschule Region Thun

■ Gesamtleitung: Sandra Thomi ■ Korrepetition: Martin Klopfenstein



Johann Strauss / **Wolfgang Amadeus Mozart**

Die Fledermaus **Die Hochzeit des Figaro**



musikschule
region thun

Freitag 17. Juni / Samstag 18. Juni / Freitag 24. Juni 2016
Konzertbeginn 19.00 Uhr, Abendkasse ab 18.00 Uhr
Fundus-Bühne, Marktgasse 5, 3600 Thun
Eintritt: CHF 25.- / Vorverkauf: Warenhaus Schaufelberger Thun

«Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist.»

Szenen aus einer komischen Oper und einer Operette, präsentiert von Schülerinnen und Schülern der Gesangsklasse von Sandra Thomi.

Die Fledermaus ist das erfolgreichste und anspruchsvollste Exemplar der Gattung der Wiener Operette und markiert gleichzeitig einen Höhepunkt der Ära. Sie glänzt nicht nur mit beschwingter Musik, sondern auch mit slapstickhafter Komik, insbesondere wenn der betrunkene Zellenwärter Frosch die Bühne für sich erobert.

Niemand lässt sich gerne zum Gespött machen. Auch nicht Dr. Falke, der im Fledermauskostüm von seinem Freund Eisenstein dem Gelächter der Kleinstädter preisgegeben wurde. Daraufhin wird Eisenstein zu einer achttägigen Haftstrafe wegen Beamtenbeleidigung verurteilt. Aber manche Vergeltung braucht eine passende Gelegenheit, um zu wirken. Auf dem Fest des Grafen Orlofsky, zu dem beide geladen sind, amüsiert man sich nochmals so richtig. Mit zunehmender Walzerseligkeit und erhöhtem Champagnergenuss macht sich grösste Verwirrung breit. Erst der nächste Morgen bringt Klarheit: Alle Verwicklungen waren Teil eines perfiden Racheplans. Und so nutzt der einst gedemütigte Dr. Falke die Gunst der Stunde zur «Rache der Fledermaus». Am Ende versöhnt man sich wieder und gibt die Schuld seiner Majestät, dem Champagner.

Die Hochzeit des Figaro (Le nozze di Figaro) mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart erlebte die Uraufführung am 1. Mai 1786 im Wiener Burgtheater. Das Libretto schrieb Lorenzo da Ponte nach der literarischen Vorlage

„La Folle Journée ou le Mariage de Figaro“ von Beaumarchais. Die Oper spielt im Schloss des Grafen Almaviva, Aguafrescas bei Sevilla, um 1780 – also in der (damaligen) Gegenwart. Das Werk war eine Provokation gegen den herrschenden Adel und hätte Mozart Kopf und Kragen kosten können. Zwar ist am Ende eine Komödie über die Zustände in adligen Kreisen entstanden, aber nicht alle Adligen konnten darüber lachen.

„Ein spanischer großer Herr (Conte Almaviva) liebt ein verlobtes junges Mädchen (Susanna), das er zu verführen sucht. Die Verlobte, der Mann den sie heiraten soll (Figaro) und die Frau des Edelmanns (Contessa Almaviva)

finden sich zusammen, um den Plan dieses rücksichtslosen Heuchlers, dem Rang, Vermögen und Freigebigkeit alle Macht verleihen um sein Vorhaben zu verwirklichen, zum Scheitern zu bringen. Das ist alles, nichts weiter. Das Stück bietet sich so Eurem Auge dar.“ (Pierre Augustin Caron de Beaumarchais)

Mitwirkende:

Adrian Bähler, Tamara Bähler, Adina Bähler, Erich Bieri, Zelal Cengiz, Kathrin Gafner, Denise Haudenschild, Brigitte Huber, Valérie Kohler, Katharina Klingbeil, Najjma Kunz, Georg Lerf, Anna-Barbara Niederhauser, Kathrin Moilliet, Sarah Müller, Ruedi Niederhauser, Karl Schönenberger, Francesca Shore, Christine Thöni, Anna von Wartburg, Marianne Wirz.

Konzept, Inszenierung, Bearbeitung und Regie:

Sandra Thomi

Klavier:

Martin Klopfenstein

Technik:

Marc Thomi

«Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist.»

Szenen aus einer komischen Oper und einer Operette, präsentiert von Schülerinnen und Schülern der Gesangsklasse von Sandra Thomi.

Die Fledermaus ist das erfolgreichste und anspruchsvollste Exemplar der Gattung der Wiener Operette und markiert gleichzeitig einen Höhepunkt der Ära. Sie glänzt nicht nur mit beschwingter Musik, sondern auch mit slapstickhafter Komik, insbesondere wenn der betrunkene Zellenwärter Frosch die Bühne für sich erobert.

Niemand lässt sich gerne zum Gespött machen. Auch nicht Dr. Falke, der im Fledermauskostüm von seinem Freund Eisenstein dem Gelächter der Kleinstädter preisgegeben wurde. Daraufhin wird Eisenstein zu einer achttägigen Haftstrafe wegen Beamtenbeleidigung verurteilt. Aber manche Vergeltung braucht eine passende Gelegenheit, um zu wirken. Auf dem Fest des Grafen Orlofsky, zu dem beide geladen sind, amüsiert man sich nochmals so richtig. Mit zunehmender Walzerseligkeit und erhöhtem Champagnergenuss macht sich grösste Verwirrung breit. Erst der nächste Morgen bringt Klarheit: Alle Verwicklungen waren Teil eines perfiden Racheplans. Und so nutzt der einst gedemütigte Dr. Falke die Gunst der Stunde zur «Rache der Fledermaus». Am Ende versöhnt man sich wieder und gibt die Schuld seiner Majestät, dem Champagner.

Die Hochzeit des Figaro (Le nozze di Figaro) mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart erlebte die Uraufführung am 1. Mai 1786 im Wiener Burgtheater. Das Libretto schrieb Lorenzo da Ponte nach der literarischen Vorlage

„La Folle Journée ou le Mariage de Figaro“ von Beaumarchais. Die Oper spielt im Schloss des Grafen Almaviva, Aguafrescas bei Sevilla, um 1780 – also in der (damaligen) Gegenwart. Das Werk war eine Provokation gegen den herrschenden Adel und hätte Mozart Kopf und Kragen kosten können. Zwar ist am Ende eine Komödie über die Zustände in adligen Kreisen entstanden, aber nicht alle Adligen konnten darüber lachen.

„Ein spanischer großer Herr (Conte Almaviva) liebt ein verlobtes junges Mädchen (Susanna), das er zu verführen sucht. Die Verlobte, der Mann den sie heiraten soll (Figaro) und die Frau des Edelmanns (Contessa Almaviva)

finden sich zusammen, um den Plan dieses rücksichtslosen Heuchlers, dem Rang, Vermögen und Freigebigkeit alle Macht verleihen um sein Vorhaben zu verwirklichen, zum Scheitern zu bringen. Das ist alles, nichts weiter. Das Stück bietet sich so Eurem Auge dar.“ (Pierre Augustin Caron de Beaumarchais)

Mitwirkende:

Adrian Bähler, Tamara Bähler, Adina Bähler, Erich Bieri, Zelal Cengiz, Kathrin Gafner, Denise Haudenschild, Brigitte Huber, Valérie Kohler, Katharina Klingbeil, Najjma Kunz, Georg Lerf, Anna-Barbara Niederhauser, Kathrin Moilliet, Sarah Müller, Ruedi Niederhauser, Karl Schönenberger, Francesca Shore, Christine Thöni, Anna von Wartburg, Marianne Wirz.

Konzept, Inszenierung, Bearbeitung und Regie:

Sandra Thomi

Klavier:

Martin Klopfenstein

Technik:

Marc Thomi